

Landratsamt verbietet Modelleisenbahn

Der Zittauer Verein muss seine Jubiläumsausstellung an drei Tagen schließen. Wegen der

VON MARIO HEINKE & ROLF HILL

Wolfgang Göbbels und Karl-Heinz Stange können es kaum glauben, was in dem Brief vom Landratsamt steht. Das Ordnungsamt untersagt den Modelleisenbahnern vom Zittauer-Modell-Eisenbahn-Club ihre traditionelle Modelleisenbahnausstellung am Volkstrauertag, Buß- und Betttag sowie am Totensonntag zu öffnen. Zur Begründung schreibt das Amt: „Eine Modellbahnausstellung ist eine Veranstaltung bzw. Vergnügung, die dem ernsten Charakter dieser Tage zuwiderläuft.“ Bis Freitag müssen die Modellbauer dem Amt schriftlich mitteilen, dass sie dem Verbot Folge leisten. „19 Jahre lang hat das niemanden gestört“, sagt Schriftführer Stange. Inzwischen weiß er, dass acht andere sächsische Modelleisenbahnvereine an diesen Tagen ihre Ausstellungen sehr wohl öffnen. „Die zuständige Fachaufsichtsbehörde in Dresden stellt die Genehmigungsfähigkeit der Veranstaltung infrage“, erklärt der Kreis auf Anfrage der SZ. Laut einem Erlass des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren genießen „stille Feiertage“ besonderen Schutz. Ein wichtiger Grund, solche Ausstellungen ausgerechnet an einem stillen Feiertag durchführen zu müssen, erscheint nicht erkennbar, so das Amt. Gefragt, wer denn definiere, welche Veranstaltungen nicht ernst genug seien, antwortet der Kreis. „Nach Ansicht der Landesdirektion ist eine Modellbahnausstellung immer eine Veranstaltung, die dem ernsten Charakter dieser Tage zuwiderläuft.“

Dem Verein drohen nun erhebliche Einnahmeausfälle, weil der Besucherandrang eben genau an diesen Tagen in den vergangenen Jahren besonders hoch war. Ausgerechnet in diesem Jahr veranstalten die Modellbahnfreunde die 40. Jubiläums-Ausstellung der Zimec-Freunde.

Es gibt nur noch wenige Zittauer Modelleisenbahner, die sich an die Anfänge erinnern oder dabei gewesen sind, als sich im August 1962 fünf Leute gefunden hatten, die gemeinsam ihrem Hobby „Kleine Bahn ganz groß“ frönen wollten. Im Kulturzentrum Weststraße gründeten sie eine Arbeitsgemeinschaft. Zu ihnen gehörten sowohl Wolfgang Göbbels als auch Karl-Heinz Stange. Im August 1968 fand im damaligen „Grünen Ring“ an der Frauenstraße eine erste Ausstellung statt. Dort entstanden die Anfänge einer ersten Gemeinschaftsanlage. Wolfgang Göbbels übernahm den Vorsitz der AG. Den später entstandenen Verein „Zittauer-Modell-Eisen-



Zimec-Vereinsvorsitzender Wolfgang Göbbels (links) und Stellvertreter Karl-Heinz Stange mit

bahn-Club“ (Zimec) leitet er bis heute.

Die Bedingungen für die Modelleisenbahner verbesserten sich mit dem Umzug in die Mandaukaserne im Jahre 1977. Hier standen drei Arbeitsräume zur Verfügung, eine Voraussetzung für den Beginn einer regelmäßigen Ausstellungstätigkeit. Im Mittelpunkt stand dabei die zweite Gemeinschaftsanlage. Wertvolle Kontakte ergaben sich 1990 in Folge der Städtepartnerschaft mit Villingen-Schwenningen zu den Freunden des Villinger Eisenbahn-Clubs. Gegenseitige Besuche wurden seither feste Tradition. Dazu gehören auch die gemeinsamen Exkursionen zu den schönsten Eisenbahnstrecken des Landes. Hauptanziehungspunkt der Ausstellungen war schon immer die große Clubanlage in der Nenngröße H0. Aber die Besucher interessieren sich ebenso für die Fortschritte beim Bau der 1995 begonnenen dritten Clubanlage, dem Nachbau von Streckenteilen der Zittauer Schmalspurbahn in der Nenngröße H0e. Hier wurde besonders auf Detailtreue geachtet. Nur so könne man einen echten Einblick in die Geschichte der „Bimmelbahn“ geben. 1979 veranstaltete die AG die 20. Ausstellung. Es war die letzte in der Mandaukaserne, den unmittelbar danach erfolgte der Umzug in die Räume an der

Gerhart-Hauptmann-Straße, dem heutigen Domizil des Vereins. Die Bedingungen der Hobby-Modellbauer verbesserten sich nochmals. Das betraf sowohl die Möglichkeiten zur Zusammenkunft als auch der Arbeit an den Anlagen. Immer wieder gab es bei den Ausstellungen besondere Höhepunkte für die Besucher. 2009 wurde erstmalig der 100-jährige Königlich-Sächsische IV K-Zug in H0e eingesetzt. Zum anderen zeigte der Verein die neu entstandene Dampflokomotive IK Nr. 54 auf einem Modell-Tieflader sowie bei ihrer Willkommens-tour durch Sachsen am 3. Juli 2009 auf dem Zittauer Marktplatz.

Die internationalen Verbindungen liegen in den Händen von Schriftführer Karl-Heinz Stange. Er hält Kontakt zu Timothy J. Fairhall aus der fernen neuseeländischen Hauptstadt Wellington. Der ist den Freunden des Zittauer-Modell-Eisenbahn-Clubs. Der heute 67-jährige Hobby-Modellbauer belegte im Jahre 2009 den vierten Platz im weltweit ausgeschriebenen Diorama-Wettbewerb des „Märklin-Magazins“ mit einem Modell des Übergangs unserer Schmalspurbahn über die Mandaubücke an der Südstraße, stadteinwärts gesehen. Karl-Heinz Stange weiß, dass der Neuseeländer gerade dabei ist, ein Modell des Zittauer Bahnho-

Modelleisenbahnschau

an drei Tagen schließen. Wegen der anstehenden Feiertage.



Hauptmann (links) und Stellvertreter Karl-Heinz Stange mit dem Brief des Amtes.

Foto: Rafael Sampedro

Gerhart-Hauptmann-Straße, dem heutigen Domizil des Vereins. Die Bedingungen der Hobby-Modellbauer verbesserten sich nochmals. Das betraf sowohl die Möglichkeiten zur Zusammenkunft als auch der Arbeit an den Anlagen. Immer wieder gab es bei den Ausstellungen besondere Höhepunkte für die Besucher. 2009 wurde erstmalig der 100-jährige Königlich-Sächsische IV K-Zug in H0e eingesetzt. Zum anderen zeigte der Verein die neu entstandene Dampflokomotive IK Nr. 54 auf einem Modell-Tieflader sowie bei ihrer Willkommens-tour durch Sachsen am 3. Juli 2009 auf dem Zittauer Marktplatz.

Die internationalen Verbindungen liegen in den Händen von Schriftführer Karl-Heinz Stange. Er hält Kontakt zu Timothy J. Fairhall aus der fernen neuseeländischen Hauptstadt Wellington. Der ist den Freunden des Zittauer-Modell-Eisenbahn-Clubs. Der heute 67-jährige Hobby-Modellbauer belegte im Jahre 2009 den vierten Platz im weltweit ausgeschriebenen Diorama-Wettbewerb des „Märklin-Magazins“ mit einem Modell des Übergangs unserer Schmalspurbahn über die Mandaubrücke an der Südstraße, stadteinwärts gesehen. Karl-Heinz Stange weiß, dass der Neuseeländer gerade dabei ist, ein Modell des Zittauer Bahnhofes

mit allem Drum und Dran zu bauen. Den hatte er 2007 begeistert in Augenschein genommen und den Plan zum Nachbau gefasst.

Weil eine flächenmäßige Ausdehnung der Anlagen nicht möglich ist, konzentrieren sich die Modellbauer auf immer wieder neue Details. Die Anlagen sind ein echtes Gemeinschaftswerk, denn neben der fest installierten Basis sind auch 99 Prozent des „rollenden Materials“ Eigentum des Vereins. Anlässlich der Jubiläumsausstellung zeigen die Modelleisenbahner einige Neuigkeiten. Da wäre zum einen der Zug mit einem NVA-Truppentransport auf der großen Anlage. Hier findet sich nun auch ein polnischer Personenzug mit einer Diesellok SM 42, wie er zuletzt noch nach Bogatynia fuhr. Dem Jubiläum „60 Jahre Robert“ wurde mit einem Transparent am Bahnhof Vorstadt am Schmalspur-Modell gedacht. Umgestaltet wurde außerdem die Spielanlage im Vorraum, wo sich diesmal Riesenrad und Achterbahn drehen werden. Ein Besuch lohnt sich auf alle Fälle, so Karl-Heinz Stange.

■ Öffnungszeiten: 11. bis 26. November, jeweils sonntags von 13 bis 17.30 Uhr. Am 19., 22. und 26. November wegen Verbots geschlossen.

Wieder Straße wegen marodem Haus gesperrt

Zittau. Erneut ist ein Teil einer Zittauer Straße wegen eines maroden Hauses gesperrt worden: Vor kurzem hat die Stadtverwaltung die Hältergasse um die Schöne-Mühle gesichert. „In der 42. Kalenderwoche wurde durch einen Mitarbeiter im Referat Tiefbau festgestellt, dass Dachziegel herabgestürzt sind“, begründete Stadtsprecher Kai Grebasch die Sperrung. Das Gebäude Hältergasse 2 gehört der Stadt. In diesem Fall ist aber weder der Fußgänger noch der Autoverkehr eingeschränkt.

Laut Kulturdenkmalliste ist das Gebäude die älteste Olbersdorfer Wassermühle und hat seinen Ursprung im 14. Jahrhundert. Das aktuelle Gebäude wurde im 18. Jahrhundert errichtet.

Immer wieder müssen in Zittau Straßen und Gehwege wegen bröckelnder Bausubstanz gesperrt werden. Die bekanntesten Beispiele sind die Bergstraße wegen der maroden Bergstraßenmauer und die Äußere Oybiner Straße wegen der Einsturzgefahr des Goldbachkanals. (SZ/tm)

13. Naturparkbaum wird in Hartau gepflanzt

Hartau. Diesen Freitag, 10 Uhr, wird der 13. Baum des Naturparks Zittauer Gebirge an der Unteren Dorfstraße 47 in Hartau gepflanzt. Er ist ein Geschenk an die Stadt Zittau. Die Patenschaft für die Robinie übernehmen die Schüler der Emma-Klasse mit Klassenlehrerin Birgit Kniesz von der Schkola Hartau. „Interessierte Bürger sind hiermit ebenfalls herzlich eingeladen, dem Festakt beizuwohnen“, teilt Stadtsprecher Kai Grebasch mit. (SZ)

FALSCH & RICHTIG

NICHT MITGEWIRKT. Im Artikel „Mit der Satire-Partei ins Zittauer Rathaus“ am 7. November, Seite 15 hieß es: „Auch in Koblenz habe es Probleme mit einer rassistischen Bewegung gegeben, erzählt Eva Klaes. Dort habe sich die Gruppierung Kogida genannt. Diese Truppe wurde zerstört, berichtet die 21-Jährige und ist schon auch ein bisschen stolz, dabei mitgewirkt zu haben.“ Dazu teilt Frau Klaes mit: „Ich habe damals nicht mitgewirkt, dies war nur eine Anekdote, um zu schildern, was die Partei erreicht hat.“ Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. (SZ)